

## **ePartizipationen (elektronische Bürgerbeteiligung) in Nürnberg**

hier: Rückblick und Erfahrungen aus den durchgeführten ePartizipationen 2015  
Geplante ePartizipationen in 2016

- I. ePartizipation (elektronische Bürgerbeteiligung) umfasst alle internetgestützten Verfahren, die eine Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Entscheidungsprozessen ermöglichen.

Nürnberg führt seit 2013 ePartizipationsvorhaben mit folgenden Zielsetzungen durch:

1. Für ausgewählte Themen werden Anregungen eingeholt, die Akzeptanz des Vorhabens gefördert und Transparenz und Dialog verbessert.
2. Die Beteiligung trägt zu einer inhaltlichen Verbesserung und Versachlichung des angestrebten Verfahrens sowie zu einer verbesserten Legitimierung von Entscheidungs- und Umsetzungsprozessen bei.
3. Beteiligungsprozesse sollen stadtweit möglichst standardisiert durchgeführt werden, um sowohl technische als auch finanzielle Mittel effizient einzusetzen. Darüber hinaus wird dadurch das Corporate Design der Stadt Nürnberg unterstützt und die Stadt Nürnberg als Anbieter wahrgenommen.

### **Rückblick 2015**

#### **Radstände für die Nordstadt (Vpl)**

Laufzeit: 18.04. bis 15.05.2015

Diese ePartizipation wurde im Frühjahr als Projekt im Rahmen der Radverkehrskampagne „Nürnberg steigt auf“ durchgeführt. Da sie sich in dem Pilotprojekt „Radstände für die Südstadt“ bewährt hat, wurden die Erfahrungen im Rahmen einer elektronischen Beteiligung auch in der Nordstadt angewendet. Technisch wurde auf das gleiche System zurückgegriffen, das für das Projektgebiet Südstadt erstellt wurde. Die Zufriedenheit sowohl seitens der beteiligten Dienststelle als auch der Öffentlichkeit ist sehr hoch. Einen ausführlichen Bericht hat Vpl am 16.07.2015 im Verkehrsausschuss vorgelegt.<sup>1</sup>

Erstmals zeigen sich verwaltungsintern Lern- und Synergieeffekte. So konnten die zeitlichen Aufwände des Stadtinternen Dienstleisters ePartizipation um 50% reduziert werden. Da auf eine technisch bereits vorhandene Plattform aufgesetzt werden konnte, reduzierten sich auch die investiven Kosten, die durch den Stadtinternen Dienstleister ePartizipation getragen wurden, um 40%.<sup>2</sup> Aufwände seitens der beteiligten Dienststelle fielen an für Vorbereitung und Durchführung der Plakatierung, Entwurf und Verteilung der Sattelüberzüge, Gespräche mit dem Einzelhandel, Beschaffung & Verlosung von Fahrradschlössern sowie für die Aufbereitung der Standorte für die Online-Plattform, die Einarbeitung der Daten mit Beschreibung, Plan und Bildern in die Datenbank, inhaltliche und organisatorische Vorbereitungen, redaktionelle Betreuung während der Online-Phase sowie für Nachbereitungsaufgaben verwendet.

Die Bewertung der Dienststelle fällt positiv aus. Als wesentliche Aspekte werden genannt:

---

<sup>1</sup> Alle Informationen unter: <https://nordstadt.nuernberg-steigt-auf.de> und im Ratsinformationssystem (Internet): <https://online-service2.nuernberg.de/Eris/MeetingPanel/proceed?meetingId=4081&action=selectAgendaItem&agendaItemId=53012>

<sup>2</sup> Aufwände s. Anlage 1

- Wichtige Informationen können in der ePartizipation detailliert ausgeführt werden (genauer Lageplan, Fotos zu jedem Standort).
- Die Verwaltung erhält zusätzlichen Input (weitere Standorte, Bewertung einzelner Standorte durch Bürgerinnen und Bürger).
- Niedrigschwelliger Zugang zu Informationen, Austausch untereinander und mit der Verwaltung (anonyme Beteiligung bzw. mit Pseudonym, Gefällt-mir-Button).
- Das Ergebnis kann schnell ausgewertet werden, weil alle Inhalte elektronisch vorliegen. Es müssen keine Rücklaufzeiten abgewartet werden, wie beispielsweise bei Fragebögen.
- Es muss zwar während der ePartizipation Zeit aufgewendet werden für die Beantwortung konkreter Fragen. Die zeitlichen Ressourcen sind aber gut investiert, da Aufwände im Nachgang etwas verringert werden (Nacharbeiten durch Kritik der Öffentlichkeit, dass „über ihre Köpfe hinweg entschieden wird“ entfallen, positiveres, transparenteres Bild der Verwaltung).

### **„Ein neues Gesicht für den Kontumazgarten“ (SÖR, Stpl)**

Laufzeit: 12.05. bis 12.06.2015 (1. Online-Phase)

Laufzeit: 17.09. bis 01.10.2015 (2. Online-Phase)

Erstmals führten SÖR und Stpl eine zweistufige Beteiligung durch mit dem Ziel, die Überplanung des Kontumazgartens zu unterstützen, indem der Bevölkerung Zeit und Raum für Anregungen und Diskussionen – auch online – gegeben wurde.

Sowohl bei den beteiligten Dienststellen, als auch in der Presse und Öffentlichkeit wurde die ePartizipation als ergänzende Maßnahme sehr positiv aufgenommen. Die Ergebnisse wurden aufbereitet, visualisiert und für eine nochmalige Kommentierung online gestellt (2. Online-Phase). Der Stadtinterne Dienstleister hat Konzeption, Koordination und Finanzierung der technischen Umsetzung geleistet und die Dienststellen vor und während dieser Phasen inhaltlich, fachlich und technisch unterstützt.<sup>3</sup>

Für alle Beteiligten waren die Anforderungen zum „Kontumazgarten“ Neuland. Entsprechend intensiv wurde diskutiert und geplant. Neben der fachlichen Vorbereitung der beiden Online-Phasen und ihrer technischen Umsetzung flossen viele Ressourcen in die Auswertung und Aufbereitung der eingereichten Beiträge und Kommentare.<sup>4</sup>

Aufwände des Stadtinternen Dienstleisters ePartizipation verteilten sich auf die Geschäftsbereiche Pr, BgA/SE und OrgA/IT-EGB für Konzeption, Moderationstätigkeiten während der beiden Online-Phasen, Vor-Ort-Unterstützung, Auswertung, Aufbereitung und Unterstützung der Dienststelle bei der Kommunikation der Ergebnisse. Darüber hinaus wurde von Pr die Öffentlichkeitsarbeit von SÖR unterstützt und die sozialen Netzwerke bedient. OrgA/IT-EGB war darüber hinaus für die Steuerung des Projektes, des externen Dienstleisters, Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung des Projektes zuständig.

Aufwand seitens SÖR entstand vor und während beider Beteiligungsphasen in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtinternen Dienstleister ePartizipation für:

<sup>3</sup> Informationen und Ergebnisse unter [www.kontumazgarten.de](http://www.kontumazgarten.de).

<sup>4</sup> Aufwände s. Anlage 1

- Aufstellung der Ziele, Themen und Beteiligungsspielräume zu Beginn des Verfahrens und daraus zu entwickelnden Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung
- Formulierung des Zeit- und Maßnahmenplans sowie Ressourcenplanung (Zeit, Geld, Material, Personal)
- umfassende Koordinierung der beteiligten Dienststellen und Planer (z. B. BgA, J, UwA, Vpl, Stpl, Wasserwirtschaftsamt, Landschaftsarchitekt, Moderator)
- inhaltliche Ausformulierung und Mitwirkung bei der Gestaltung der online-Seiten sowie Auswertung und Darstellung der Ergebnisse

Die Bewertung der Dienststelle fällt positiv aus. Als wesentliche Aspekte werden genannt:

- Ausführliche und transparente Darstellung der Inhalte haben im Internet zu einer Diskussion auf qualitativ hohem Niveau und großer Sachlichkeit geführt.
- Der niederschwellige Zugangsweg hat zu einer breiten Beteiligung geführt.
- Die Planung der Umgestaltung der Grünanlage wurde durch die Beiträge wesentlich bereichert.
- Die Öffentlichkeit honoriert die ePartizipation als flankierendes Angebot, denn die Entwürfe wurden in der 2. Beteiligungsphase überdurchschnittlich positiv bewertet (4-5 von 5 möglichen „Sternen“).
- Das transparente Vorgehen der Stadtverwaltung und die Prüfung aller eingegangenen Vorschläge auf Umsetzbarkeit werden seitens aller Beteiligten sehr positiv bewertet, dadurch konnte der gesamte Planungsprozess sehr forciert und stringent in dem geplanten Zeitraum durchgeführt werden, was zu einer deutlichen Zeitersparnis an geführt hat.

#### **„Nürnbergers neuer Süden“ (Stpl)**

Laufzeit: 24.11. bis 23.12.2015 (1. Online-Phase)

Laufzeit: Frühjahr 2016 (Ergebnis-Darstellung online)

Erstmals erprobte Stpl mit einer ePartizipation, ob und in welchem Umfang die Öffentlichkeit zu Themen wie Stadtplanung und -entwicklung am Beispiel eines konkreten Anlasses zu gewinnen ist. „Nürnbergers neuer Süden“ bildet online die bisherigen Rahmenbedingungen ab und gibt der Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich einzubringen. Stadtplanung als eher „abstraktes“ Thema ist schwierig zu vermitteln. Entsprechend intensiv wurde die Beteiligung vorbereitet. Einen großen Anteil an zeitlichen Aufwänden hatten die Informationsaufbereitung, Visualisierungen und verbesserte Beitrags- und Kommentarfunktionen, auf die großer Wert gelegt wurde. Der Stadtinterne Dienstleister ePartizipation hat die Dienststelle bei der Konzeption, Umsetzung und Realisierung begleitet, sowie die Finanzierung der Plattform übernommen.

Diese basiert auf den Erfahrungen und daraus entstandenen Anforderungen der letzten ePartizipationen und hat dies projektorientiert umgesetzt.<sup>5</sup> Diese Plattform steht sowohl der 2. Online-Phase von „Nürnbergers neuer Süden“ (Präsentation der Ergebnisse) zur Verfügung als auch weiteren Beteiligungsprojekten, die für andere Dienststellen in 2016ff. durchgeführt werden.

Die personellen Aufwände des Stadtinternen Dienstleisters ePartizipation sind mit rund 200 h deutlich geringer als beim Kontumazgarten und fielen für die dort beschriebenen Aufgabenstellungen an. Dies lässt sich auf Lerneffekte und Synergieeffekte der Beteiligten zurück führen.

<sup>5</sup> Alle Informationen unter <http://www.neuersueden.nuernberg.de>.

ren.<sup>6</sup> Aufwände sind jedoch noch nicht final zu beziffern, da die Beteiligung noch nicht komplett abgeschlossen ist.

Aufwand seitens Stpl entstand bisher vor allem für:

- die Aufstellung der Ziele, Themen und Beteiligungsspielräume zu Beginn des Verfahrens und den daraus zu entwickelnden Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung
- Formulierung des Zeit- und Maßnahmenplans sowie Ressourcenplanung (Zeit, Geld, Materialien, Personal).
- Die Koordinierung der beteiligten Dienststellen (UwA, Vpl, Stpl, Stab Wohnen, Jugendamt, Referat VI) und die Abstimmung mit dem Investor aurelis.
- die inhaltliche und fachliche Ausformulierung und Mitwirkung bei der Gestaltung der online-Seiten.

Die nicht zu vernachlässigenden Aufwände für die Auswertung, Aufbereitung und Kommunikation (auch online) der Ergebnisse stehen noch aus.

Die Bewertung der Dienststelle ist positiv. Es war bewusst, dass sowohl der „persönliche Betroffenheitsbereich“ kleiner als auch der „Beteiligungsspielraum“ viel langfristiger angelegt ist, als bei den beiden anderen, durchgeführten ePartizipationen. Jedoch soll – insbesondere bei einem solch langen Projektzeitraum – die Plattform als Basis für kontinuierliche Information und Beteiligung installiert werden.

Als wesentliche Aspekte, die künftig bedacht werden wollen, werden genannt:

- Ausführliche und transparente Darstellung der Inhalte führen im Internet zu einer Diskussion auf fachlich und qualitativ sehr hohem Niveau.
- Die Trennung, Beiträge anonym und Kommentare auf Beiträge pseudonymisiert einzustellen, hat keine klaren Ergebnisse gebracht. Die Nutzer scheinen jedoch eher eine Präferenz zu anonymen Beiträgen zu haben.
- Es gab einige sehr ausführliche Beiträge, mit vielen Ideen und detaillierten Anregungen.

### **Rückschlüsse aus den Erfahrungen 2015**

Sowohl die drei durchgeführten ePartizipationen als auch die Diskussionen um andere Themenstellungen, die nicht zu einer ePartizipation geführt haben, lassen einige Rückschlüsse zu:

- ePartizipation lohnt sich
  - Transparentes Vorgehen der Verwaltung kommt sowohl in der Öffentlichkeit als auch bei den Beteiligten innerhalb der Verwaltung gut an.
  - Akzeptanz für Lösungswege insgesamt größer als ohne ePartizipation.
  - Aufwände, die für individuelle Beantwortungen notwendig werden, werden reduziert.
  - Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Grund positiver Resonanz gut.
- ePartizipation ist ein „lernendes System“
  - Bei gleichartigen Beteiligungen („Radstände“) sind Synergien realisierbar.

---

<sup>6</sup> Aufwände s. Anlage 1

- Aufwände, ein gemeinsames Grundverständnis und eine darauf aufbauende Konzeption zu erarbeiten, sind noch sehr hoch. Jedoch sind schon innerhalb der Projektzeiträume auf allen Seiten Lerneffekte sichtbar.
- Aufwände für die einzelnen Projekte sind, sofern bezifferbar, der Anlage 1 zu entnehmen.
- Herausforderungen
  - Personelle Kapazitäten in den Dienststellen in Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit sind unterschiedlich. Aufwände, die Dienststellen hier zu unterstützen, kommen beim Stadtinternen Dienstleister ePartizipation (Pr/3, BgA/SE, OrgA/IT-EGB) an ihre Grenzen.
  - Technisch entstehen bisher immer noch neue Anforderungen, es stehen jedoch noch keine standardisierten Tools in ausreichendem Maße zur Verfügung.
  - Nicht jedes Thema ist gleich gut geeignet. Aufwände und erreichbare „Erträge“ sind abzuwägen. Verschiedene Themenstellungen sollten jedoch erprobt werden.

## **Ausblick 2017**

### **Stadtpark**

Der Stadtpark hat eine bedeutende Funktion als wichtiger Erholungsraum im Freien über das angrenzende dicht bebaute Stadtquartier Maxfeld hinaus und wird deshalb sehr stark genutzt. Bereiche wie der Platz um den Neptunbrunnen mit seinem Zugang, diverse andere Eingangsbereiche, Wege und Spielplätze müssen saniert bzw. neu konzipiert werden.

2014 wurde der Weiher mit seinem unmittelbaren Umfeld als zentrales Element im Stadtpark instand gesetzt. Um weitere, zu sanierende Bereiche in den nächsten drei bis fünf Jahren umsetzen zu können, soll ein zu erarbeitendes Gesamtkonzept die Grundlage für eine einheitliche Gestaltung bilden. 2015 wurde ein denkmalpflegerisches Gutachten beauftragt, welches Mitte 2016 vorliegt. Dieses soll die Basis für die Erstellung des Gesamtkonzepts (für 2017 geplant) sein. Als nächster Bauabschnitt steht der Bereich um den Neptunbrunnen an (Planung bis 2018, Umsetzung 2019). In diesen komplexen Planungsprozess sollen die Bürgerinnen und Bürger eng einbezogen werden – flankiert durch eine ePartizipation. Sie ist für Mitte/Ende 2017 geplant und soll auf Grund der Wertigkeit des Stadtparkes bereits jetzt angekündigt werden.

### **Vorschläge zu realisierender ePartizipationen in 2016**

Der Steuerungskreis fragte Ende 2015 bei allen Dienststellen die potenziellen Bedarfe für 2016 ab. Rückgemeldet wurden die beiden folgenden ePartizipationen, welche der Steuerungskreis geprüft hat und dem Stadtrat zur Realisierung vorschlägt:

#### **Stadtteilpark Eberhardshof**

Auf einem Parkplatz der ehem. Quelle an der Wanderer Straße soll ein Stadtteilpark entstehen. Um die Bedarfe und Wünsche aller Altersschichten zu berücksichtigen, sollen im Rahmen einer breit angelegten Bürgerbeteiligung, auch unterstützt von Seiten der Fördergeldgeber, diese abgerufen und herausgearbeitet werden. Daneben müssen die städtischen Bedarfe ebenfalls einfließen. Durch intensive Informationsweitergabe während des gesamten Prozesses sollen Ideen und Lösungen entwickelt werden, die von allen Beteiligten getragen werden, den Stadtteil voran bringen und klimatische Veränderungen berücksichtigen.

Ziel ist, mit der ePartizipation sowohl eine stärkere planerische Dimension zu erreichen, als auch ein möglichst breites Spektrum der Bevölkerung.

Für diese Beteiligung soll die bereitstehende Plattform genutzt werden.

### **Radstände in den Stadtteilen**

Im Rahmen der Radverkehrskampagne "Nürnberg steigt auf" sollen – analog den erfolgreichen Projekten "Radstände für die Südstadt" und "Radstände für die Nordstadt" – nun auch vorbehaltlich des entsprechenden AfV-Beschlusses – in einem weiteren Stadtteil systematisch kleine bis mittelgroße Einheiten von Radständen aufgebaut werden, die kurze Wege zur jeweils nächsten Abstellanlage sicherstellen. Ein Vorschlag für weitere Stadtteilprojekte soll dem AfV am 10.03.2016 vorgestellt werden. Wie in den vorherigen Projekten soll auch dieses durch eine ePartizipation flankiert werden, da sie sich bewährt hat. Die Bürgerinnen und Bürger erhalten die Möglichkeit, vorgeschlagene Standorte zu kommentieren und weitere, mögliche Standorte vorzuschlagen. Geplanter Zeitraum ist die zweite Hälfte 2016, vier Wochen außerhalb von Ferienzeiten.

Für diese Beteiligung soll die bereitstehende Plattform genutzt werden. Jedoch ist sie um ein Kartenmodul mit Funktionalitäten zu erweitern.

Haushaltsmittel stehen, vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes 2016 durch die Regierung von Mittelfranken, zur Verfügung.

### **Beschlussvorschlag**

1. Der Stadtrat beschließt die Durchführung der ePartizipationen „Radstände in den Stadtteilen“ und „Stadtteilpark Eberhardshof“.
2. Der Stadtrat beauftragt den Städtischen Dienstleister ePartizipation bei OrgA mit der Durchführung und Begleitung der dargestellten Maßnahmen.

II. **Herrn Ref. I**

III. **Stadtrat**

Nürnberg, 10.02.2016  
Amt für Organisation,  
Informationsverarbeitung  
und Zentrale Dienste

(8613)

**Anlage 1: Übersicht personelle und finanzielle Aufwände (gerundet)**

	<b>Personelle Aufwände Dienststellen</b>	<b>Personelle Aufwände SiDePa</b>	<b>Finanzielle Aufwände Dienststelle</b>	<b>Finanzielle Aufwände SiDePa</b>
<b>Radstände Südstadt</b>	90h	110 h	500 EUR	10.000 EUR
<b>Radstände Nordstadt</b>	110 h	50 h	6.500 EUR	6.000 EUR
<b>Kontumazgarten Phase 1 und 2</b>	271,5 h	290 h	3.500 EUR	13.700 EUR
<b>Nürnbergers neuer Süden</b>	394 h	200 h	5.600 EUR	21.000 EUR
<b>Koordinierende Aufgaben SiDePa</b>		160 h		

SiDePa: Stadtinterner Dienstleister ePartizipation: Pr/3, BgA/SE, OrgA/IT-EGB

Beteiligte Dienststellen „Radstände Nord- / Südstadt“: Vpl, Geo, Stpl, SiDePa

Beteiligte Dienststellen „Kontumazgarten“: SÖR/WB, SÖR/1-G, Stpl, BgA, J, UwA, Vpl, Stpl, Wasserwirtschaftsamt, Landschaftsarchitekt, Moderator, SiDePa

Beteiligte Dienststellen „Nürnbergers neuer Süden“: SÖR, UwA, Vpl, J, Ref. VI, SiDePa, Aurelis, West 8 urban design & landscape architecture